



Aktualisierung

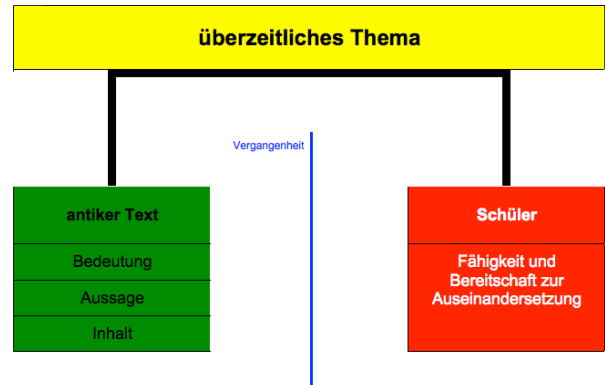
Jesper

Aktualisierung ist der didaktische Versuch, einen antiken (oder antikisierten) Text mit der gegenwärtigen Erfahrungswelt der Schüler zu verbinden und ihn diesen dadurch näher zu bringen.

Typ I: direkte Aktualisierung

Antike (oder antikisierte) Texte sprechen oft überzeitliche und grundsätzliche Themen an, die auch Schüler unmittelbar betreffen. Aktualisierung bedeutet dann „existentieller Transfer“ (H. Munding).

Die direkte Kommunikation kann überfordernd sein, wenn das übergeordnete Thema zu anspruchsvoll ist, der antike Text sich als sehr eigen und historisch gebunden erweist oder die Schüler nicht in der Lage sind, sich auf einen Diskurs einzulassen.



Typ II: vermittelte Aktualisierung

Ist keine direkte Kommunikation möglich, können als vermittelnde Instanz Begebenheiten der gegenwärtigen Erfahrungswelt dienen, die fassbar machen, was fern erscheint. Vermittlungsfähig macht diese Begebenheiten der Umstand, dass auch sie mit dem überzeitlichen Thema verbunden sind.

Da es selbst bei größter Ähnlichkeit zwischen antiken Texten und aktuellen Begebenheiten Unterschiede gibt, kann es zu Verzerrungen oder Verflachungen kommen.

Oft bedarf die aktuelle Begebenheit zusätzlicher Erläuterungen, weil sie nicht zur Alltagswelt der Schüler gehört. Dieser Aufwand könnte überfordernd wirken oder den Fokus verschieben.

Ähneln sich antike Texte und aktuelle Begebenheiten sehr, kann ein Dopplungseffekt eintreten, der didaktisch unproduktiv ist.

Typ III: distanzierte Aktualisierung

Dass sich der antike (oder antikisierte) Text und die aktuelle Begebenheit nicht zur Deckung bringen lassen, kann nutzbar gemacht werden: Die aktuelle Begebenheit dient dann nicht nur dem Hauptzweck, der Vergegenwärtigung des Antiken, sondern auch einem Nebenzweck: der Abgrenzung davon. Die Diskrepanz wirkt klärend.

Die aktuelle Begebenheit kann wiederum allzu erklärungsbedürftig sein.

